



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Haus und Heim

Baldauf, Johannes Christian

Leipzig, 1912

A. Häuser mit drei Geschossen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96322)

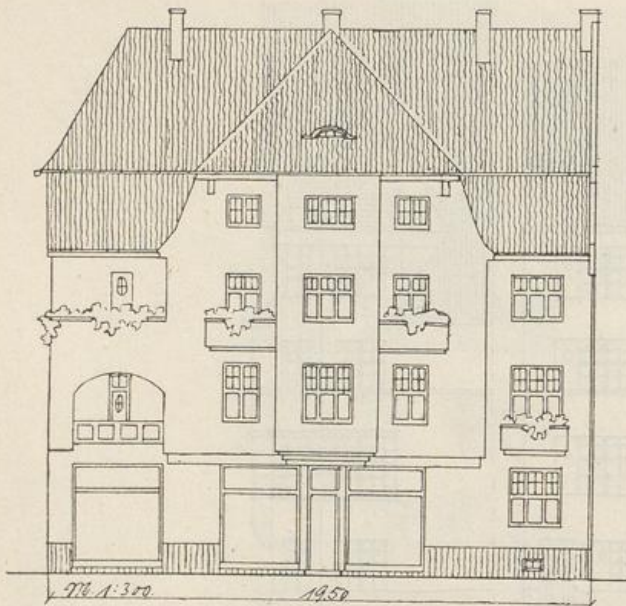


Abb. 116. Eckhaus in Straßenflucht mit einspringendem Winkel im zweiten Stockwerk.

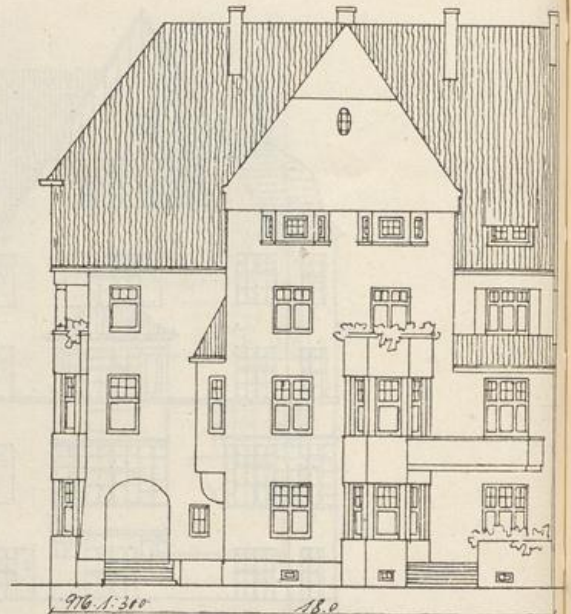


Abb. 117. Eckhaus im Vorgarten mit einspringendem Winkel von unten auf.

7. Eine etwas reichere Eckbildung mit Ecklaube, daneben Erker am Giebel zeigt Abb. 115.

8. Zwei Eckhäuser mit einspringendem Winkel an der Ecke sind in Abb. 116 und 117 dargestellt. Da in Abb. 116 das Haus in der Straßenflucht steht, so beginnt der einspringende Winkel erst im zweiten Stockwerk mit Terrasse. Das breite Risalit mit Erker krägt im ersten Stockwerk aus. Darunter ist die Anordnung der Ladenfenster zu beachten, dgl. an der Ecke. In Abb. 117 ist ein Vorgarten angenommen, der einspringende Winkel ist durchgeführt. Hier liegt der Hauseingang.

Das Nachbarhaus kann dieselbe Fassadenbildung erhalten, nämlich Giebel mit Erker durch zwei Geschosse mit anschließenden Balkonen wie bei einem Teil der Hauptfassade.

Übungsbeispiele.

A. Häuser mit drei Geschossen (Erdgeschoß und zwei Stockwerke).

1. Mietshäuser mit einer Wohnung in jedem Geschoß. Abb. 118 bis 135.

Nach den vorerwähnten Gestaltungselementen für das größere eingebaute Mietshaus soll in den nun folgenden Beispielen eine Entwicklung

der Aufbaugestaltung eines Hauses über Grundriß Abb. 118 gezeigt werden. Die Entwicklung beginnt mit der einfachsten Lösung und führt allmählich durch Anwendung verschiedener Gestaltungselemente zu reicheren Bildungen.

Abb. 119 und Abb. 120 S. 82 zeigen eine Gegenüberstellung zweier Fassaden mit schematischer bzw. gruppierter Fensterverteilung. Eine Aufteilung der Fassade durch Gurtbänder in der Breitenrichtung und durch Lisenen in der Höhenrichtung ist in Abb. 121 und Abb. 122 dargestellt. Einzelheiten hierzu in Abb. 123. Die Dachaufbauten passen sich immer der Fassadenteilung an.

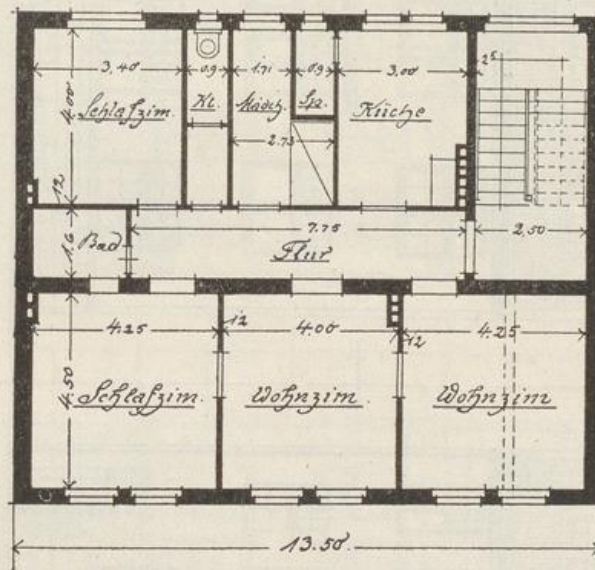


Abb. 118. Grundriß eines eingebauten Mietshauses, bildet die Grundlage zu den Abb. 119 bis 134 und 146 und 147.

Die nächsten vier Beispiele Abb. 124 bis 127 gliedern die Fassade durch Erkervorbauten. In Abb. 124 ist der Erker zu schlank. Er kann verbreitert werden durch anschließende Lauben und in der Höhe eingeschränkt werden durch früheren Abschluß (Balkon oder Dach). Vgl. auch Schaubild Abb. 128 mittleres Haus.

Durch Herumführen der Traufe, andere Formen des Erkers und die Verwendung verschiedener Baustoffe lassen sich mannigfache Bildungen erzielen. Zu dem Erker tritt als wirksames Motiv der verschieden gestaltete und verschieden angeordnete Giebel. Abb. 129 bis 132. Haustüren zu diesen Beispielen im größeren Maßstab vgl. Abb. 133.

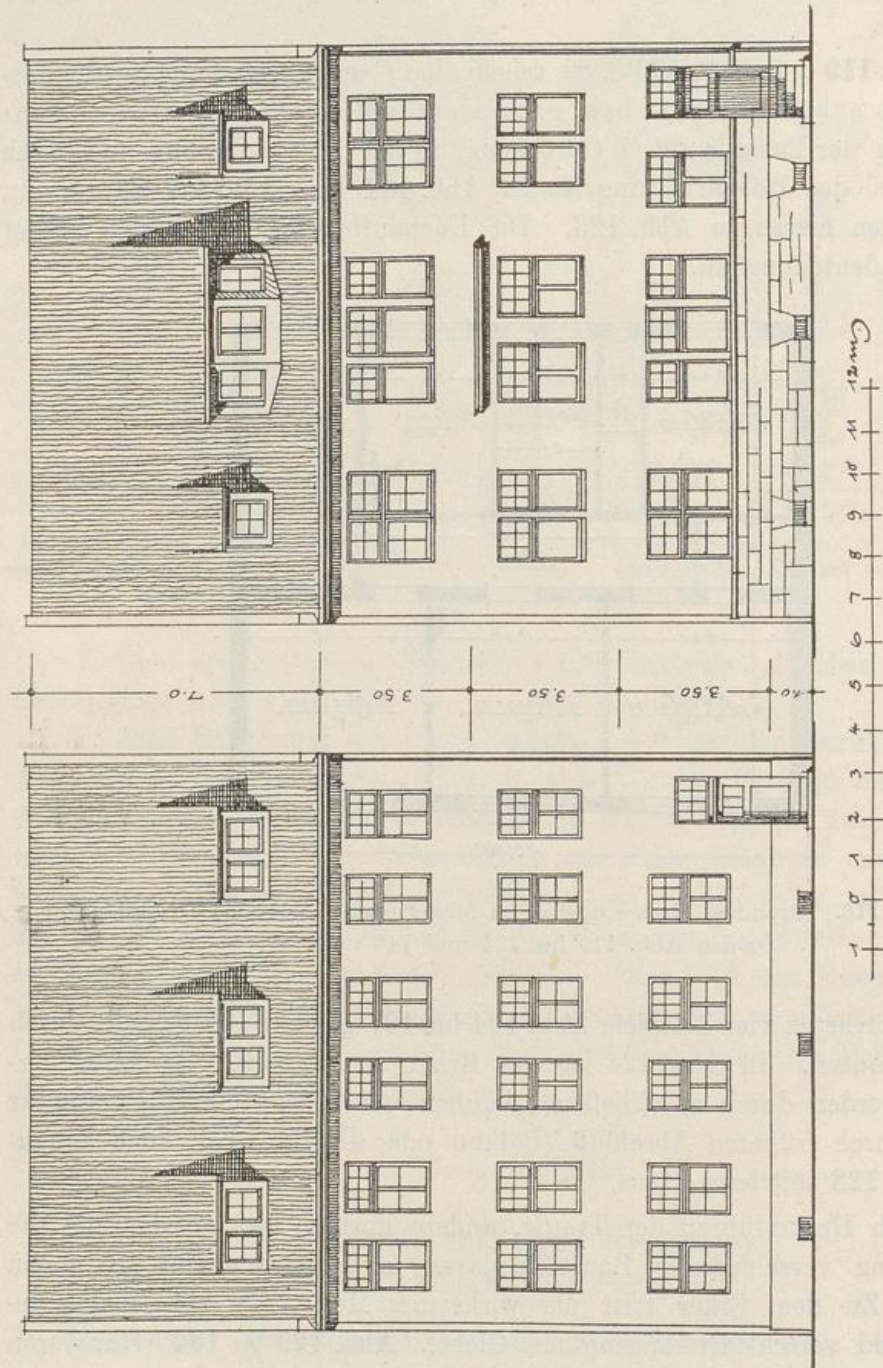


Abb. 119. Schematische Fensterverteilung.
Jedes Zimmer hat 2 Fenster. Eintönige
Wirkung.

Abb. 120. Die Fenster sind gruppiert. Da-
durch bessere Wirkung. Den Fenstern ent-
spricht der Dachaufbau.

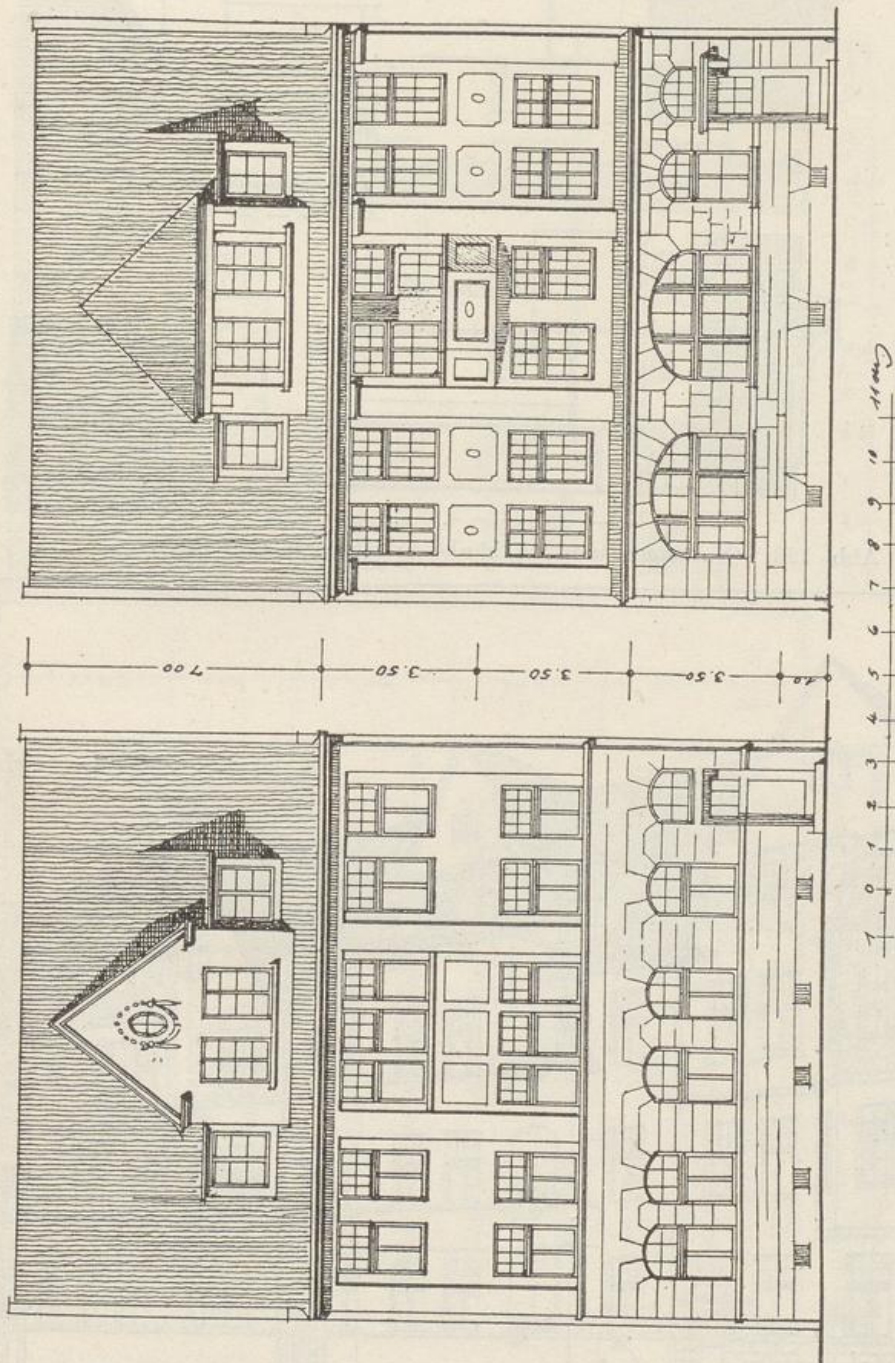


Abb. 121. Anordnung von Lisenen entsprechend den Zimmern. Die beiden oberen Geschosse sind zusammengefaßt. Lebhaftere Wirkung.

Abb. 122. Wie vor. Das Gurtband über Erdgeschoß ist kräftig betont. Im zweiten Geschosß Laube mit Balkon. Reichere Wirkung.

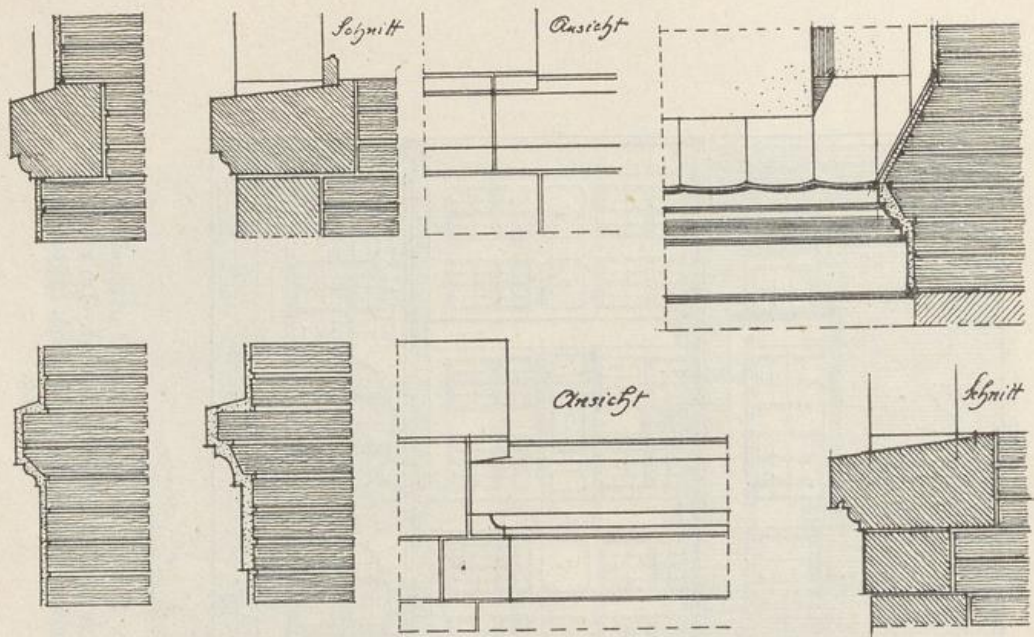


Abb. 123. Gurtungen und Sohlbänke in Haustein und Putz.

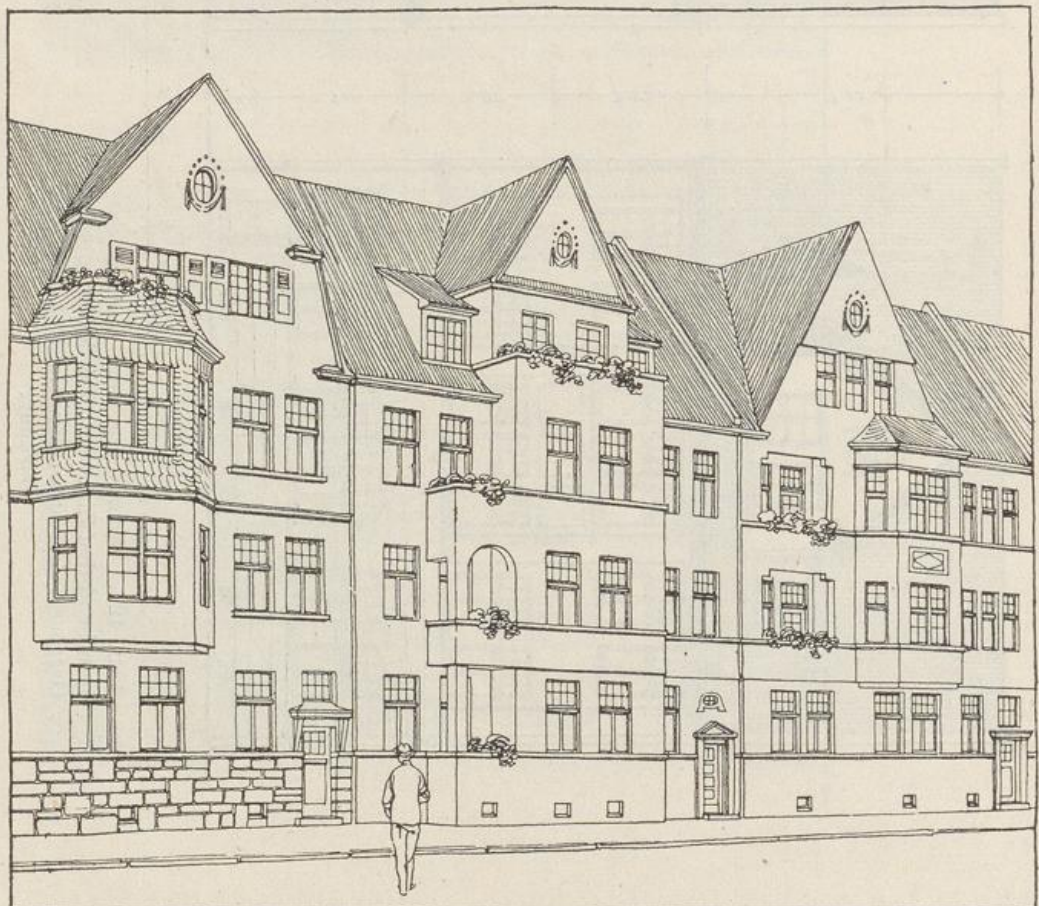


Abb. 128. Schaubilder zu den Abb. 125, 130 und 132.

Abb. 124 und 125. Anwendung von Erkervorbauten.

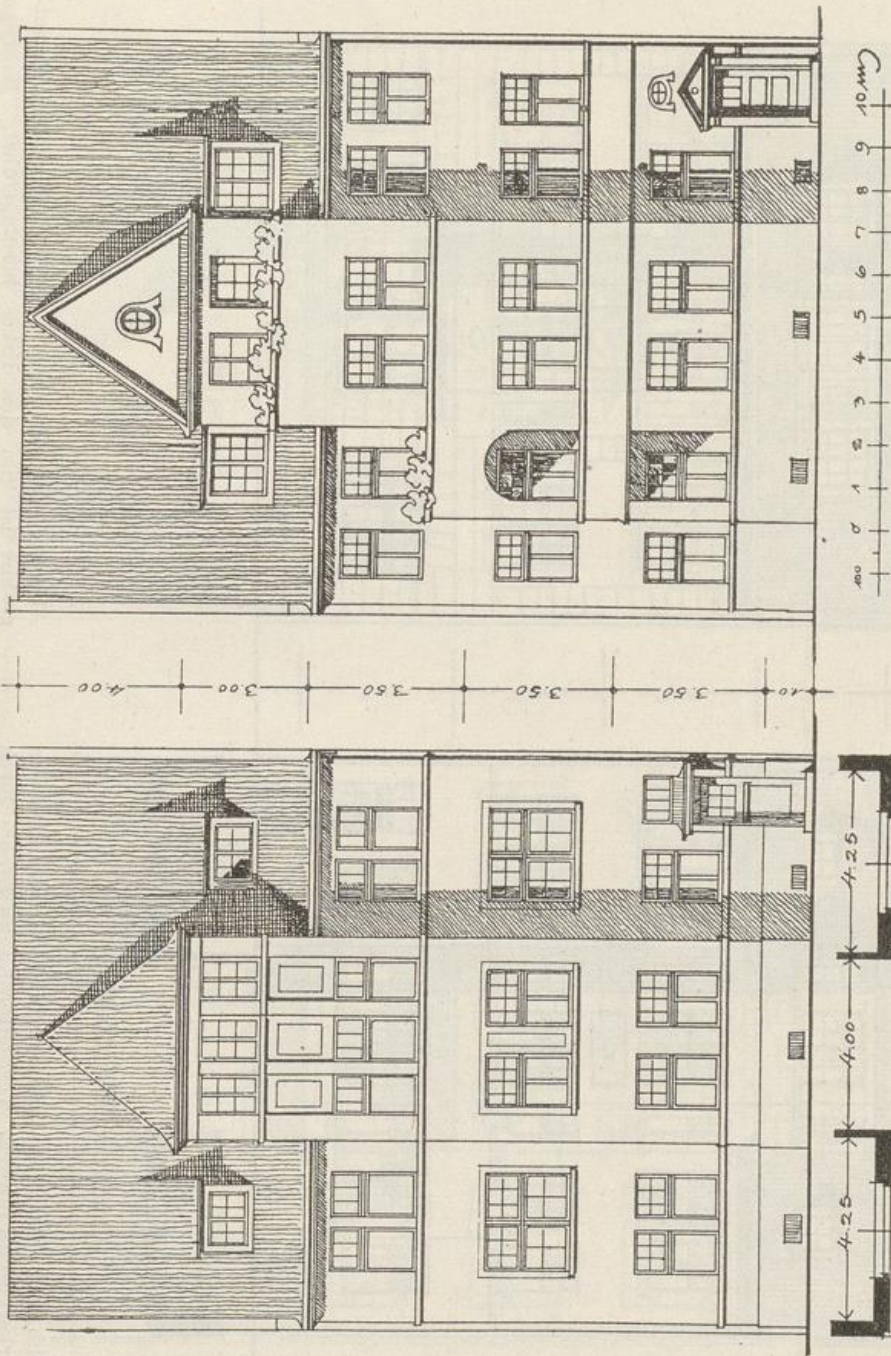


Abb. 125. Der Erkervorbau schließt im 2. Geschöß durch einen Balkon ab und ist in den unteren Geschossen durch Lauben verbreitert. Dadurch bessere Wirkung. Siehe Schaubild Abb. 128.

Abb. 124. Der durch alle Geschosse durchgeführte Erker wirkt zu schlank, trotz verschiedener Horizontalglieder.

Abb. 126 und 127. Anwendung von Erkervorbauten.

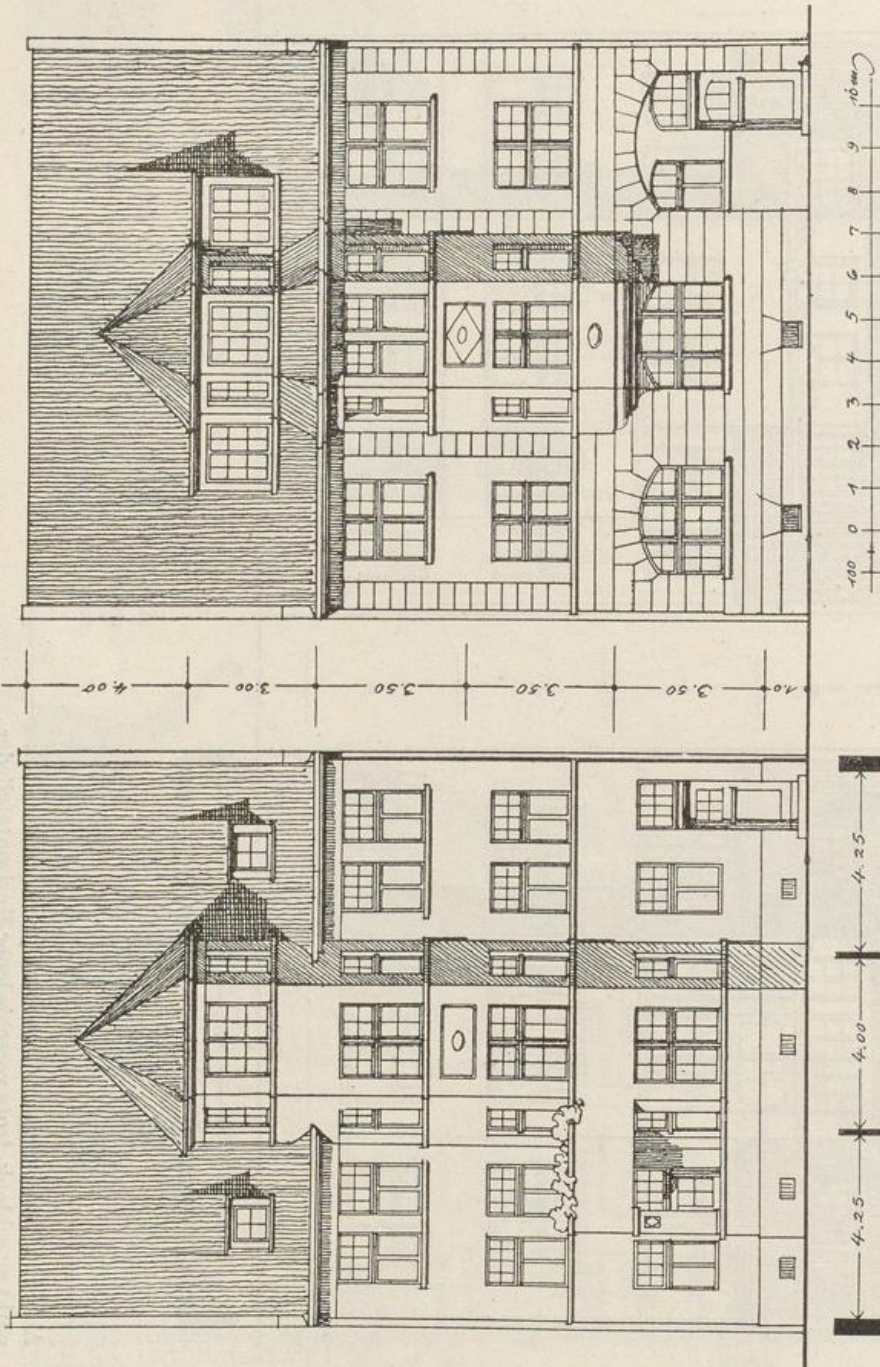


Abb. 126. Das Hauptgesims schneidet etwas über den Erkervorbaubau hinweg. Verbreiterung des Erkers durch Laube.

Abb. 127. Der Erker beginnt im 1. Geschoß; das Hauptgesims ist um den Erker herumgeführt. Kräftige Breitenwirkung in der Fassade.

Abb. 129 und 130. Anwendung von Giebeln und Erker.

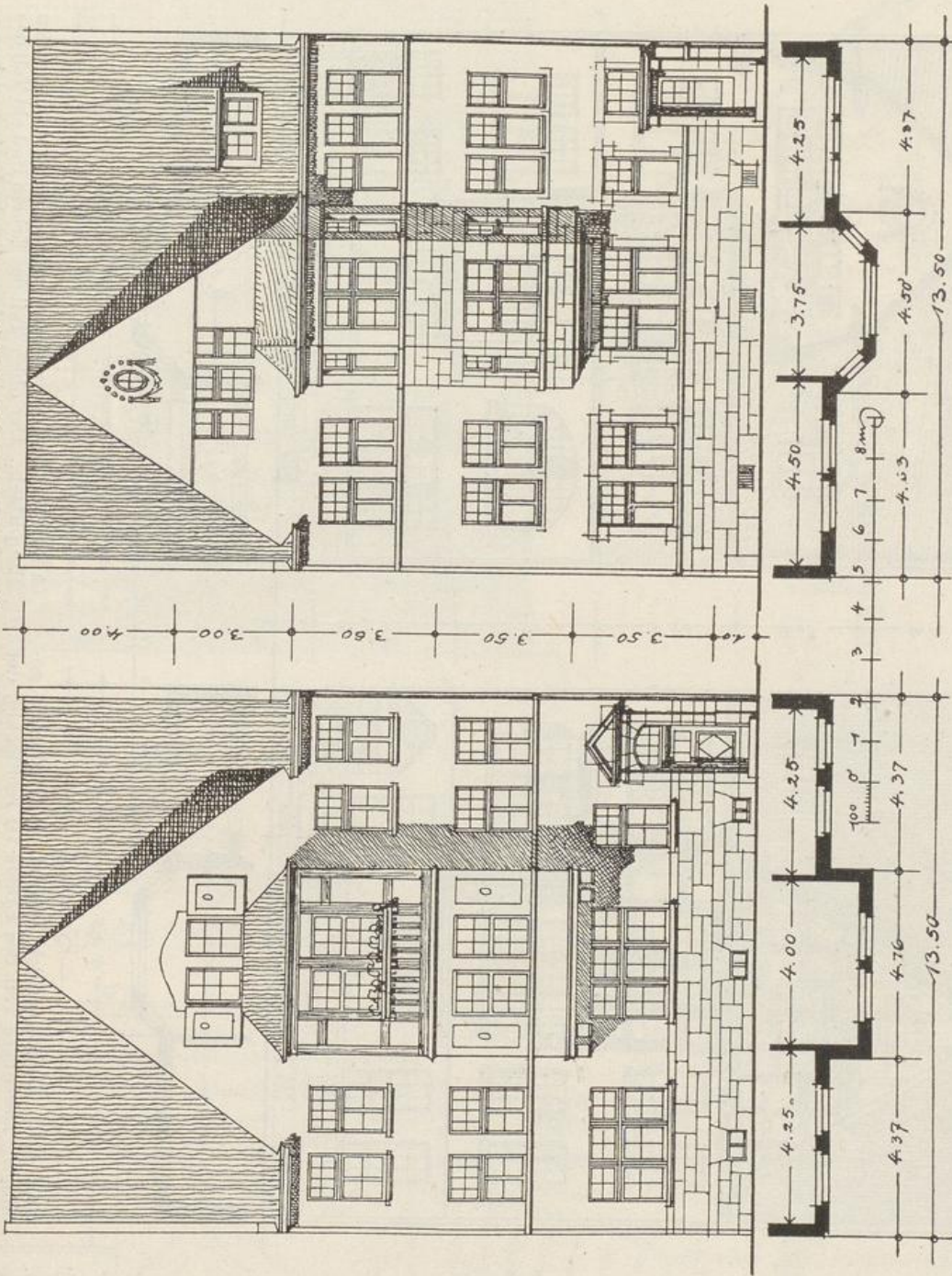
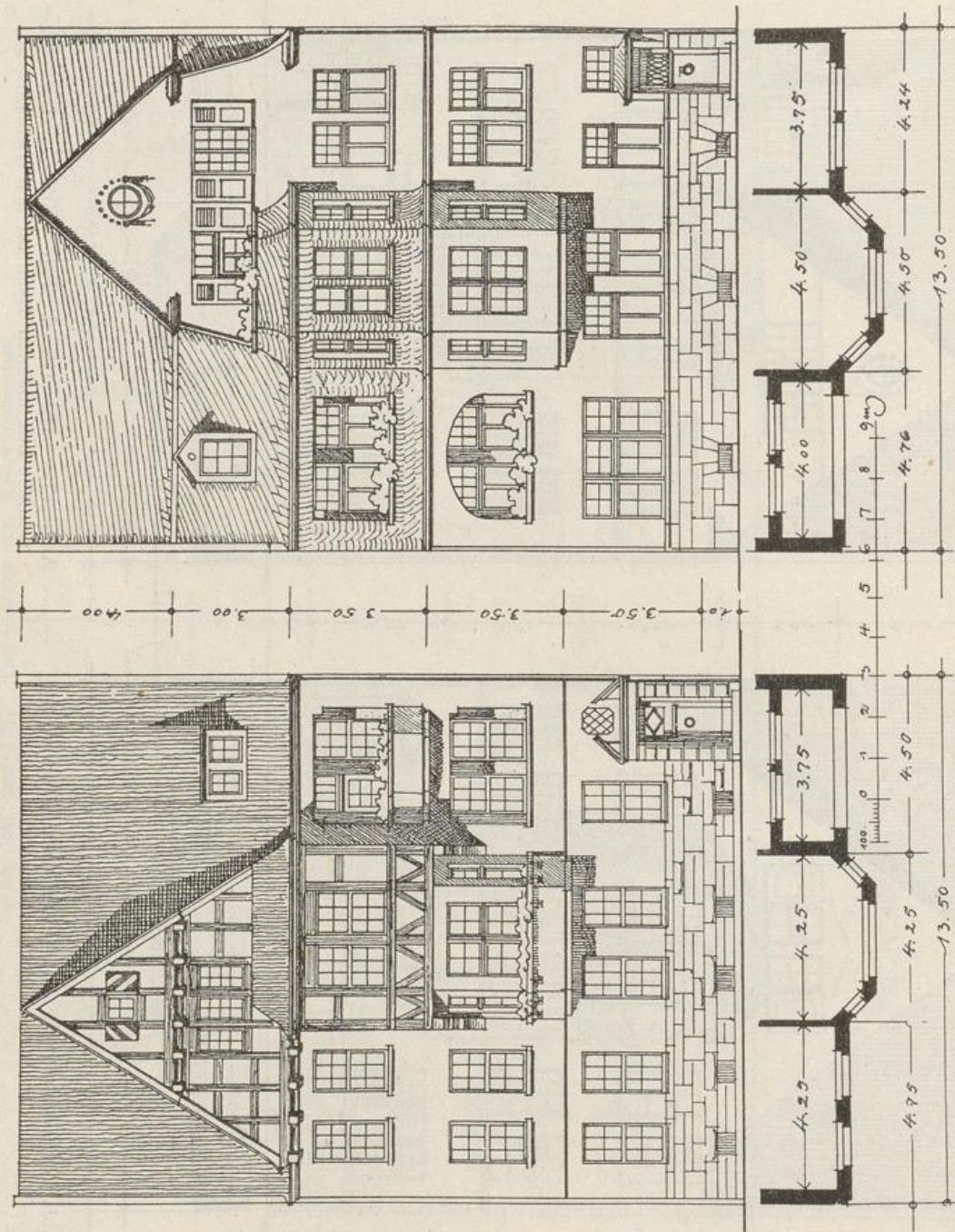


Abb. 129. Anordnung von Giebel und Erker in der Mitte.

Abb. 130. Der Giebel liegt seitlich. Der Erker schließt mit kleinem Dach an den Giebelfuß an.



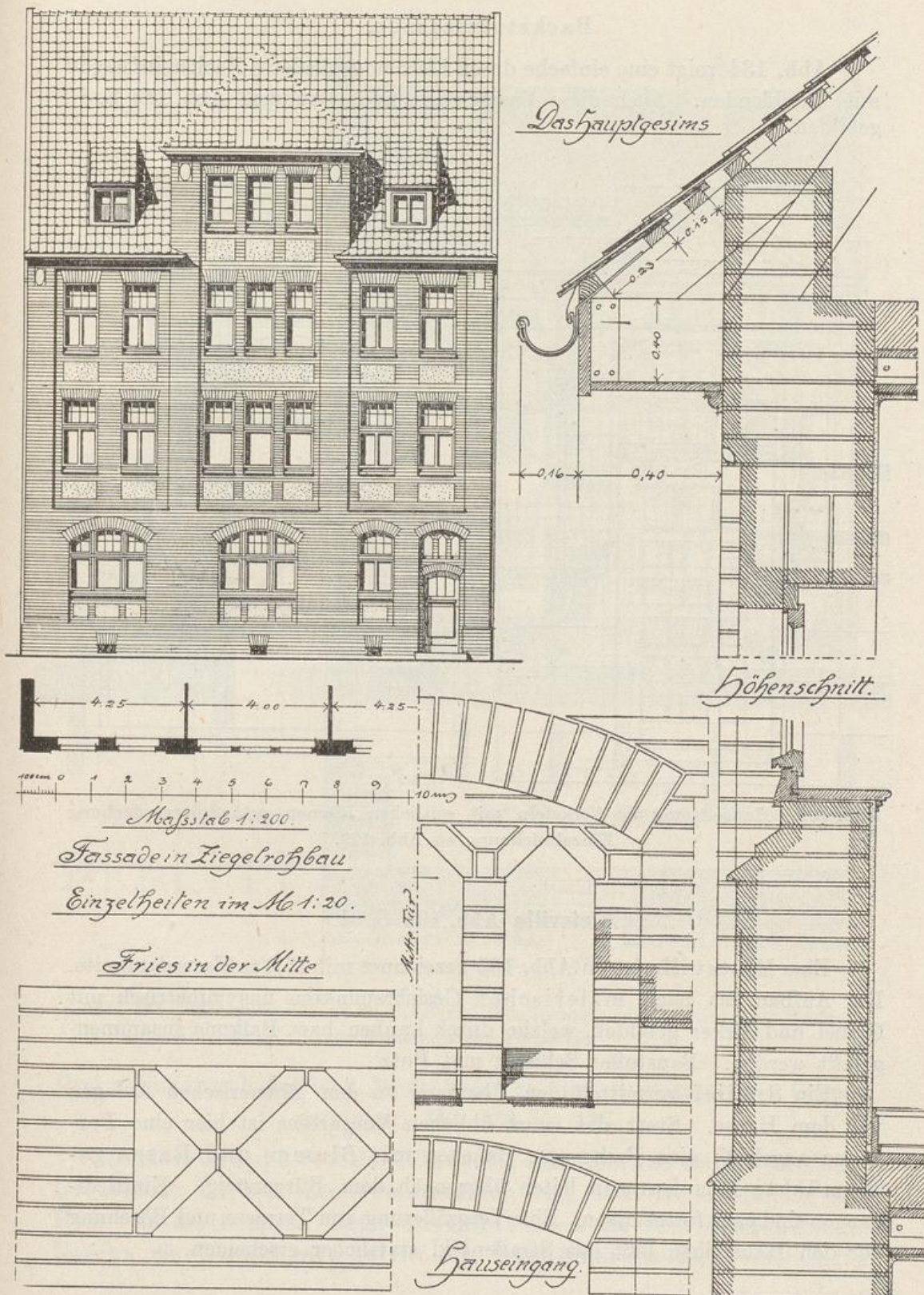


Abb. 134. Einfache durch Lisenen gegliederte Backsteinfassade mit Putzblenden.
Gehört zu Grundriß Abb. 118.

Backsteinfassade.

Abb. 134 zeigt eine einfache durch Lisenen gegliederte Backsteinfassade mit Putzblenden. Auch diese Fassade ist nach Grundriß Abb. 118 S. 81 gebildet.

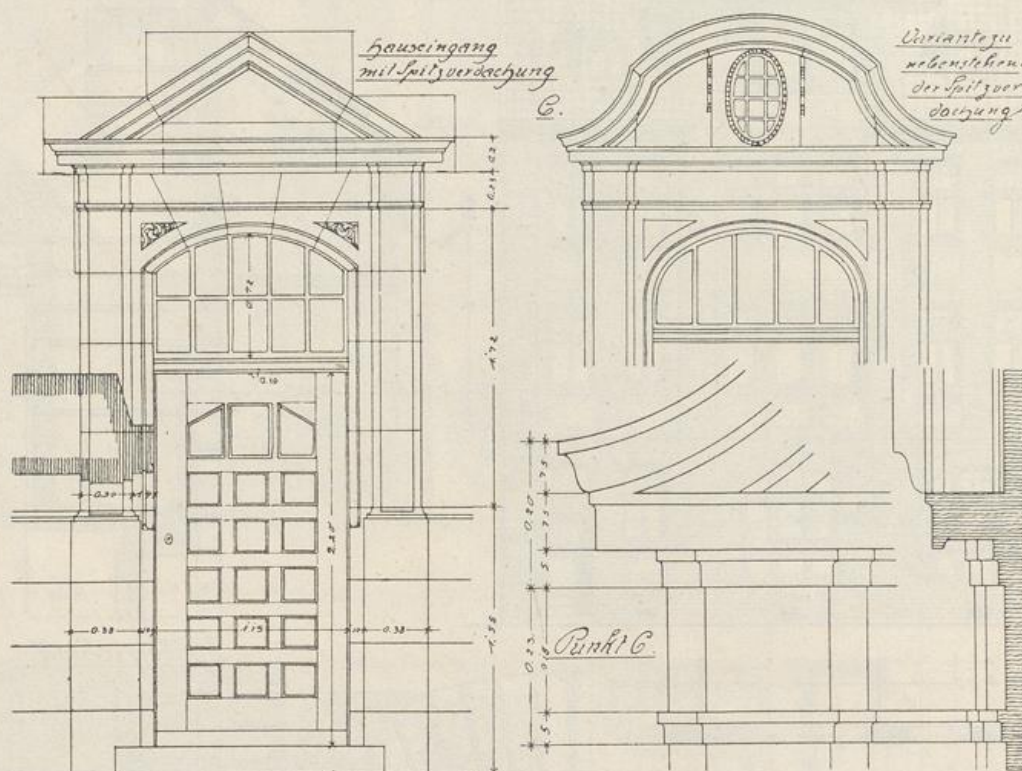


Abb. 133. Hauseingang in Werkstein mit seitlichen Lisenen und Spitzverdachung Einzelzeichnung zu Abb. 129.

Mietsvilla Abb. 135 S. 91.

Eine Mietsvilla ist in Abb. 135 gezeichnet mit 15,0 m Fassadenbreite. Der Aufbau ist nach malerischen Gesichtspunkten unsymmetrisch mit Giebel und Erker gebildet, welche durch Lauben bzw. Balkone zusammengefaßt werden. Baustoffe: Schiefer und Putz.

Ein Spalier vermittelt den Übergang zu den gärtnerischen Anlagen vor dem Hause. Statt des sonst üblichen Vorgartens ist hier eine Terrasse angelegt; eine Freitreppe, daneben mit Blumen und Rasen geschmückte Böschungen leiten über nach dem Bürgersteig. Einfriedigungen sind ganz fortgelassen. Eine Vergrößerung von Terrasse und Böschung vor den Hausreihen läßt das Straßenbild stattlicher erscheinen.

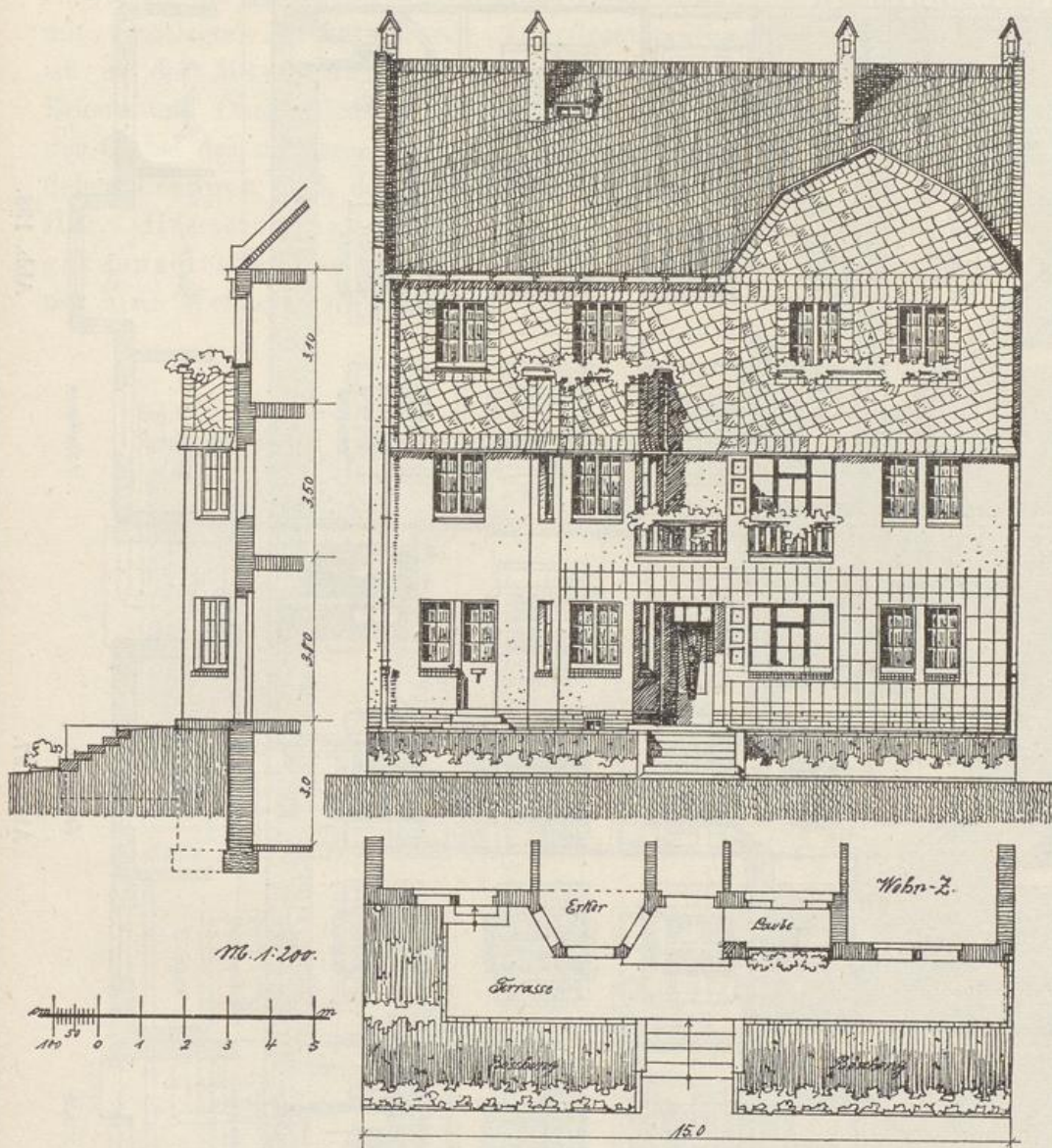


Abb. 135. Mietsvilla, davor Terrasse und Böschungen, mit Blumen und Rasen geschmückt, statt Vorgarten.

Drei symmetrisch gebildete Mietshäuser zu einer symmetrischen Gruppe vereinigt. Abb. 136 bis 138.

Zu einer Gruppe von drei Häusern sind Abb. 136 bis 138 vereinigt. Der Aufbau ist bei allen symmetrisch und auch die Anordnung der Häuser in der Gruppe. Beim mittleren Haus ist über zurückliegender Nische ein Giebel mit seitlichen Dachfenstern zur Verbreiterung

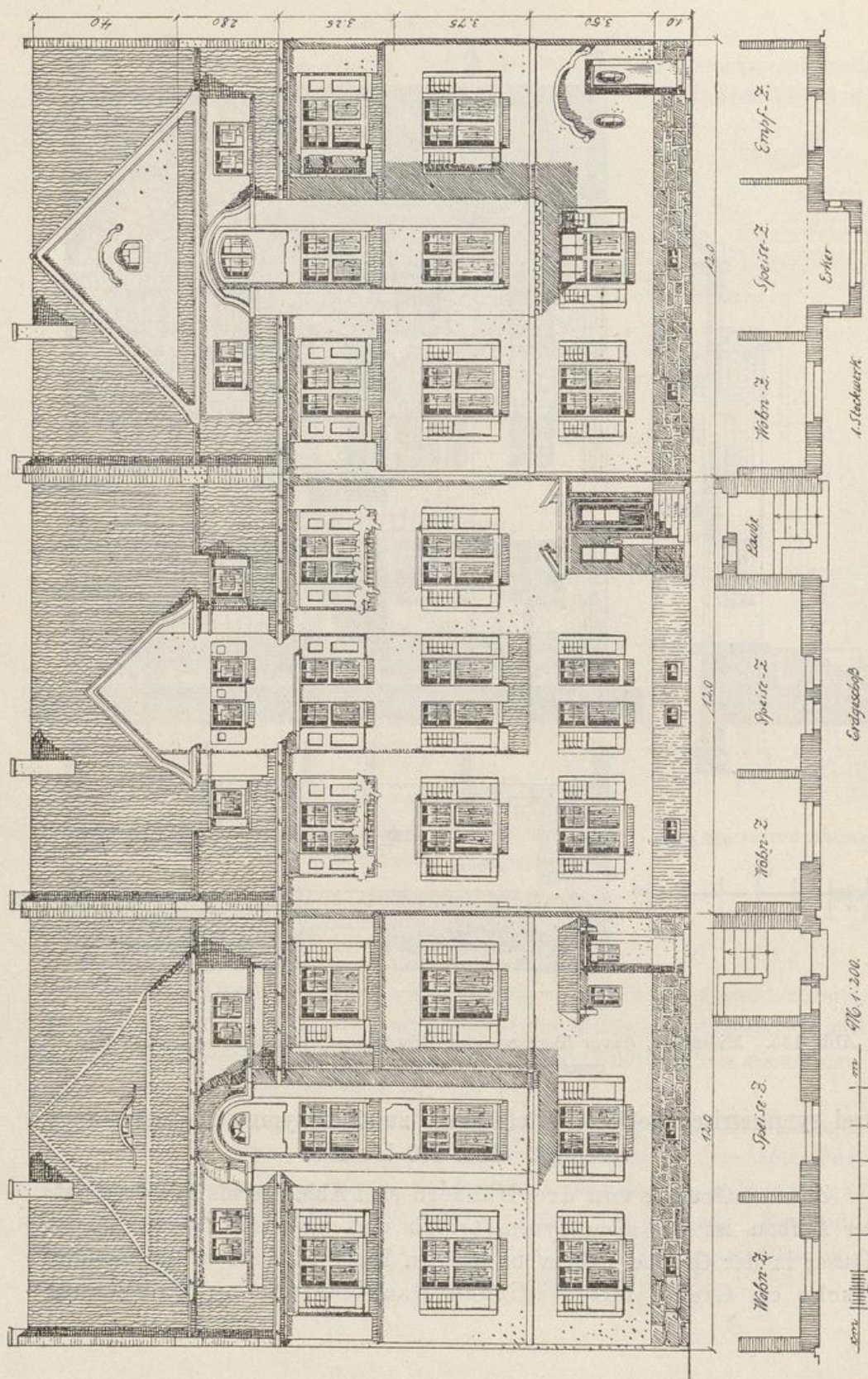


Abb. 138.

Abb. 137.

Gruppe von drei Mietshäusern, nach Grundriß Abb. 44 Seite 45 gestaltet.

Abb. 136.

entwickelt, die seitlichen Häuser haben einander ähnliche Dachaufbauten mit vorgelegten Mittelerkern. Der Gesamtaufbau dieser beiden Häuser ist in der Massenaufteilung symmetrisch mit einander ähnlichen Erkern und Dachaufbauten. Die Erker unterbrechen das Hauptgesims wie der Giebel des mittleren Hauses. Die Häuser stehen in der Straßenflucht, daher Treppen nach dem Erdgeschoß in einer Vorlaube bzw. im Hausflur. Hauseingänge werden durch Verdachung bzw. Vordächer gekennzeichnet, sie liegen an der Brandmauer, weil in jedem Geschoß nur eine Wohnung vorgesehen ist.

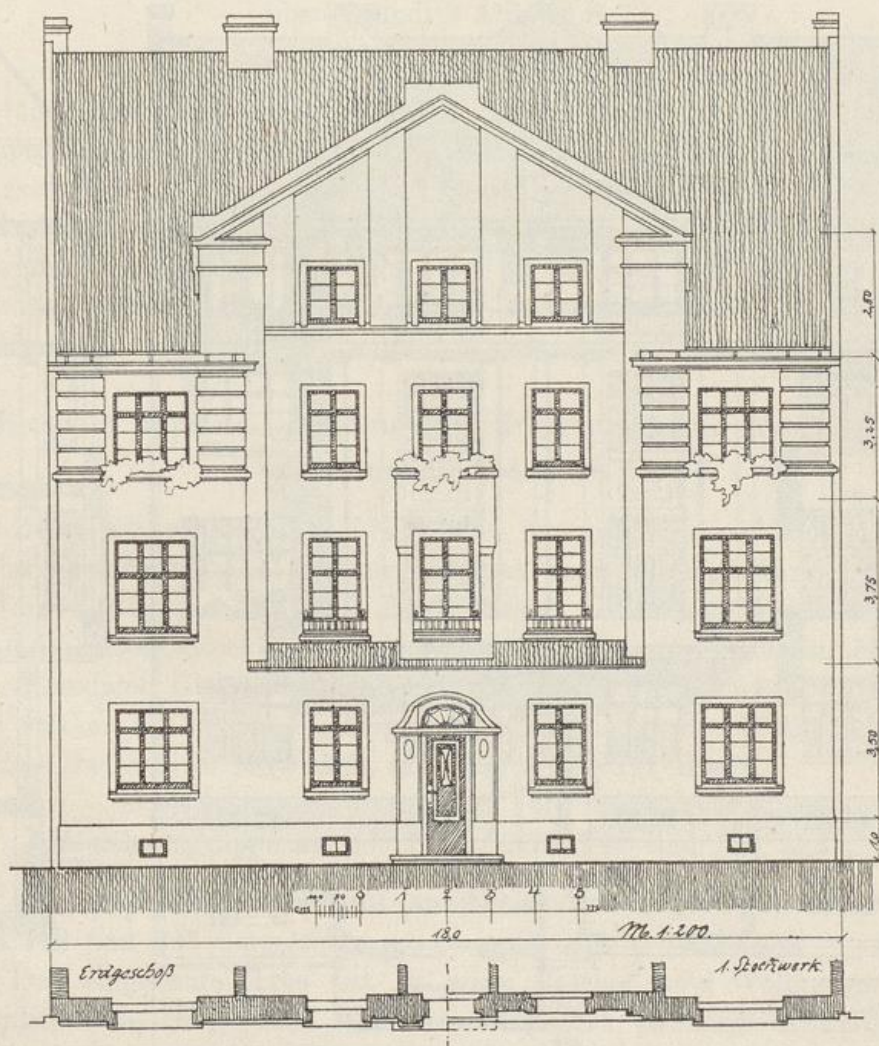


Abb. 139. Mietshaus mit zwei gleichen Wohnungen in jedem Geschoß, dementsprechend symmetrische Fassade über Grundriß Abb. 93 S. 72.

2. Mietshäuser mit zwei Wohnungen in jedem Geschöß.

Abb. 139 bis 141.

Im Folgenden schließen sich Mietshäuser mit zwei Wohnungen in jedem Geschöß an, gebildet über Grundriß Abb. 93 S. 72. Die Unsymmetrie des Grundrisses kann beibehalten werden und muß dann folgerichtig auch in der Fassadengliederung zum Ausdruck gelangen. Es kann aber auch der Grundriß mit zwei ganz gleichen Wohnungen durch Wiederholung der Wohnung auf der linken oder rechten Seite umgestaltet werden, dann sind auch hiernach die Fassaden symmetrisch auszubilden.

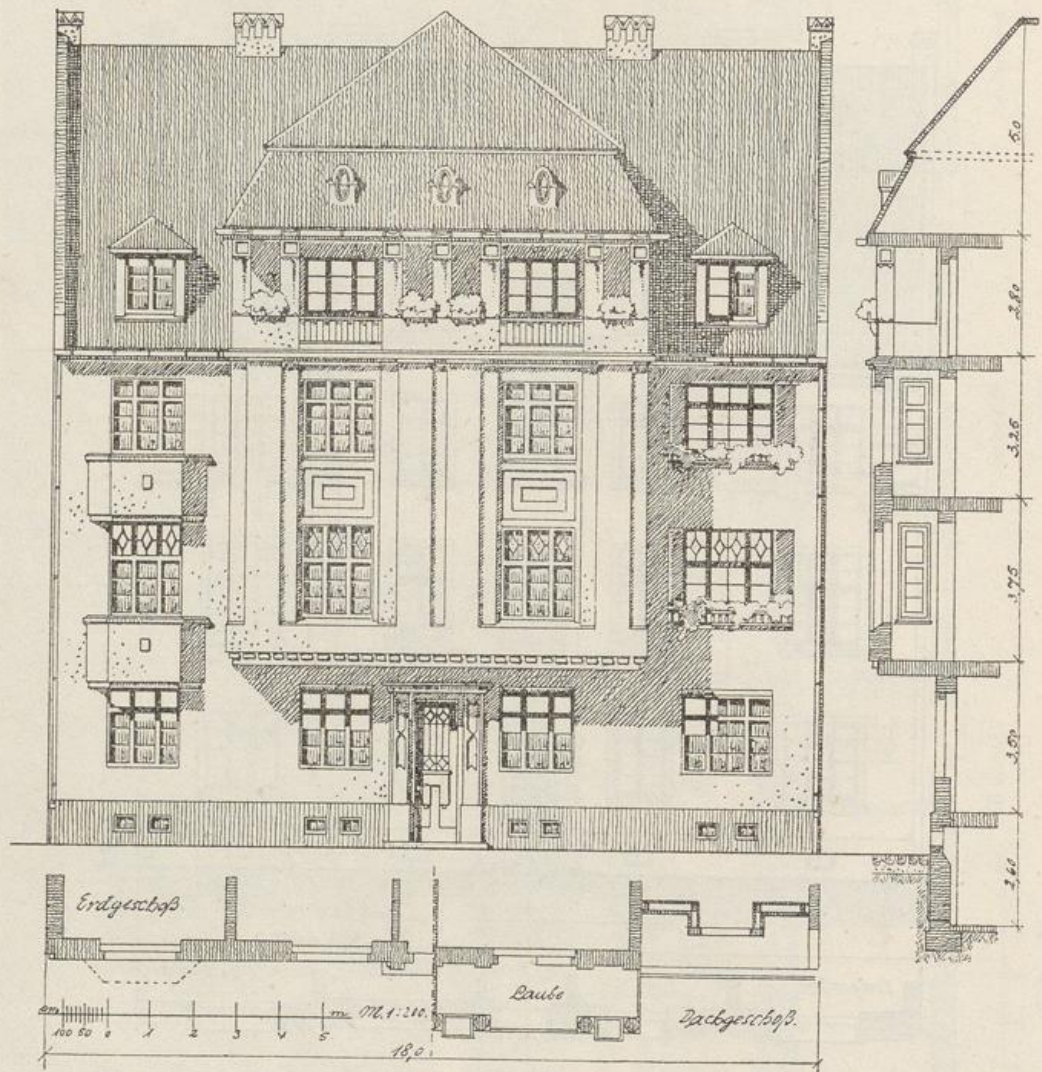


Abb. 140. Mietshaus mit breitem Mittlerker als Reihenhause in der Baulinie über Grundriß Abb. 93 S. 72.

Mietshaus, symmetrisch gestaltet. Abb. 139 S. 93,
nach Grundriß Abb. 93 S. 72.

Eine symmetrische Aufteilung der Straßenansicht zeigt **Abb. 139**. Flach gehaltener Mittelgiebel mit Lisenengliederung als oberer Abschluß einer im ersten Stockwerk beginnenden Nische. Seitlich davon schwach vortretende Risalite. Durch die verschiedene Höhenlage der Gurtbänder werden im Mittelteil die beiden Obergeschosse zusammengefaßt, an den Seiten die beiden unteren Geschosse.

Mietshaus mit breitem Mittlererker. Abb. 140 S. 94
über Grundriß Abb. 93 S. 72.

Im Gegensatz zur Nische des vorhergehenden Beispieles steht der breite Erkervorbau in **Abb. 140**. Über dem Gurtband des Erkers in Hauptgesimshöhe ist eine Laube angelegt, darüber ein die Fassade beherrschender Dachaufbau, von Säulen getragen. Die große Erkerbreite wird durch schwache Lisenen geteilt. Der Aufbau entspricht der unsymmetrischen Raumaufteilung des Grundrisses Abb. 93 S. 72; links Balkone, rechts Lauben der größeren Zimmertiefe am Brandgiebel entsprechend.

Mietshaus mit zwei abgestumpften Erkervorbauten. Abb. 141 S. 96
über Grundriß Abb. 93 S. 72.

Zwei abgestumpfte Erker sind den beiden mittleren Zimmern in der Fassade **Abb. 141** vorgelegt, welche unter durchgeführtem Hauptgesims endigen. Der Fuß dieser Erker überschneidet ein Gurtband im ersten Stockwerk. Die Dachfenster lassen die beiden Erker in den gerundeten Giebelformen ausklingen. Das ausgebaute Dachgeschoß tritt stärker als in dem vorhergehenden Beispiel in die Erscheinung, der mittlere Dachaufbau entwickelt sich über größerer Breite.

Mietshausgruppe an der Ecke. Abb. 142 und 143 S. 97.

Ein größeres Eckhaus mit anschließendem eingebauten Haus ist in **Abb. 142 und 143** dargestellt.

Das eingebaute Haus hat in jedem Geschoß zwei Wohnungen nach Grundriß Abb. 78 gebildet. Der symmetrischen Grundrißanordnung entspricht die Fassade. Mitteleingang zwischen zwei Erkern mit anschließender Laube. Abschluß der Erker durch ein gemeinsames Dach. Im Dachgeschoß eine kleine Wohnung.

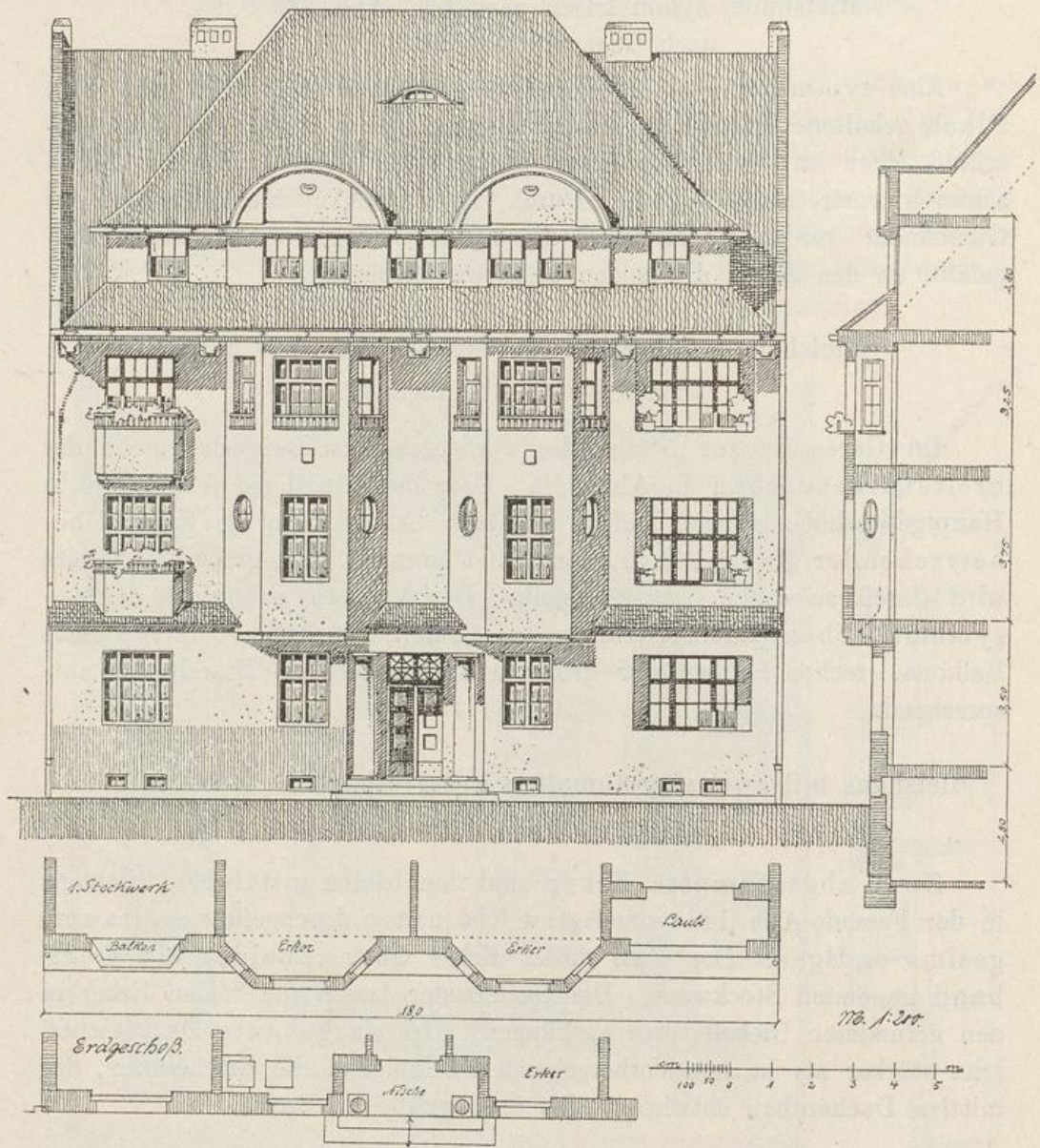
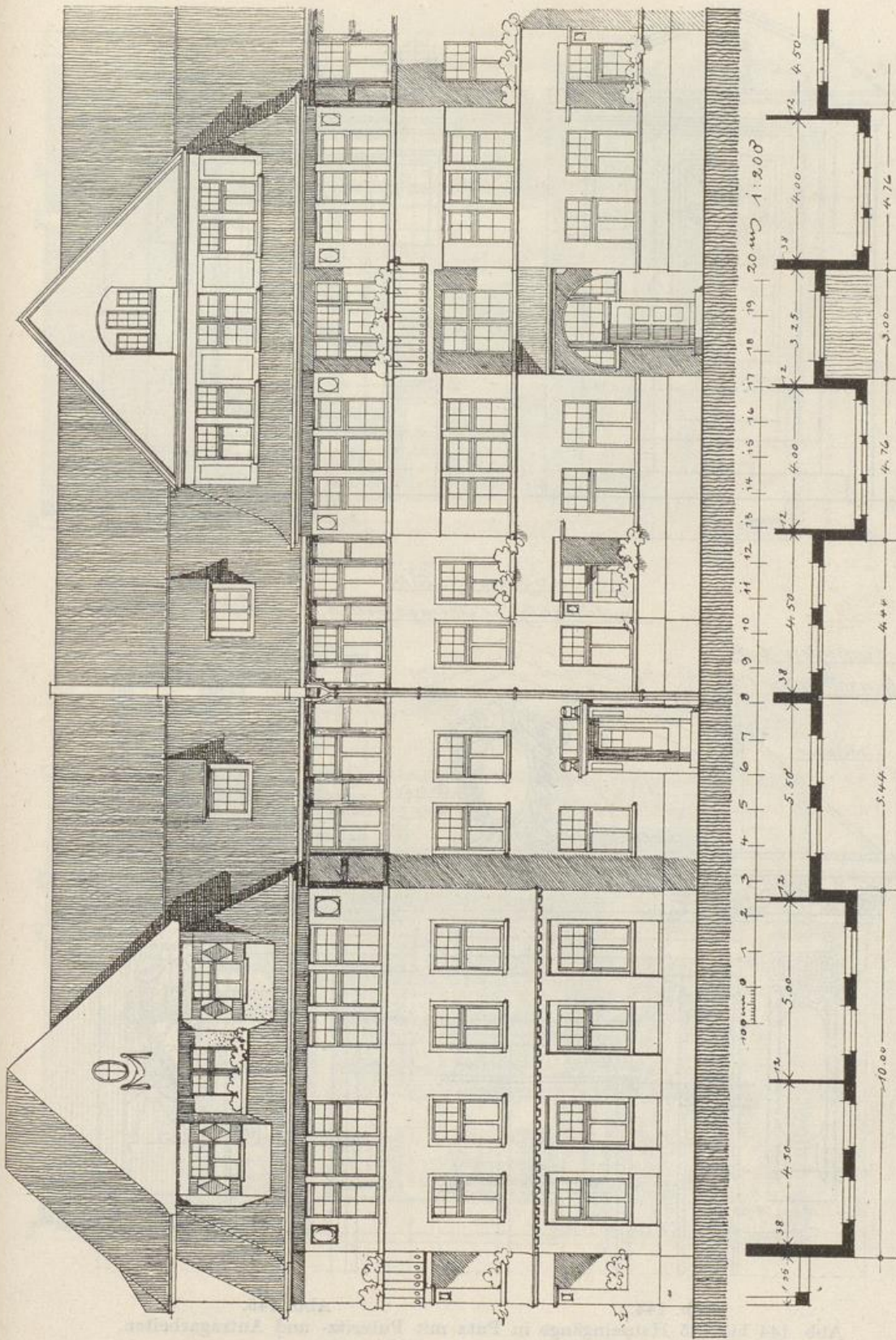


Abb. 141. Mietshaus mit zwei abgestumpften Erkern in der Straßenflucht.
Über Grundriß Abb. 93 S. 72.

Der Eckbau hat eine einspringende Ecke. Zwei Zimmer sind risalitartig herausgezogen und im Dach in ähnlicher Weise abgeschlossen wie beim Nachbarhaus.

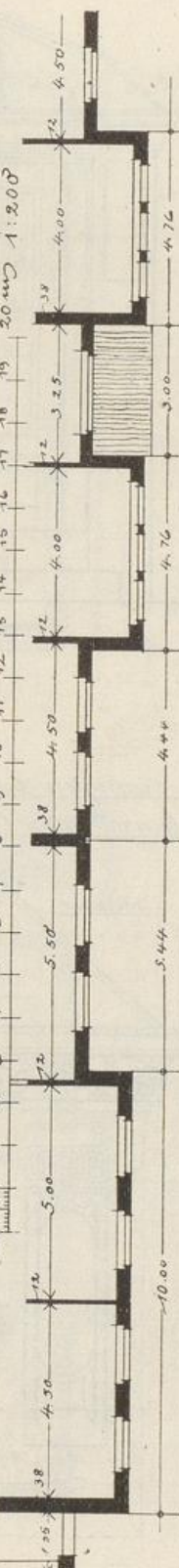
Hauseingänge im größeren Maßstab in Abb. 144 und 145.

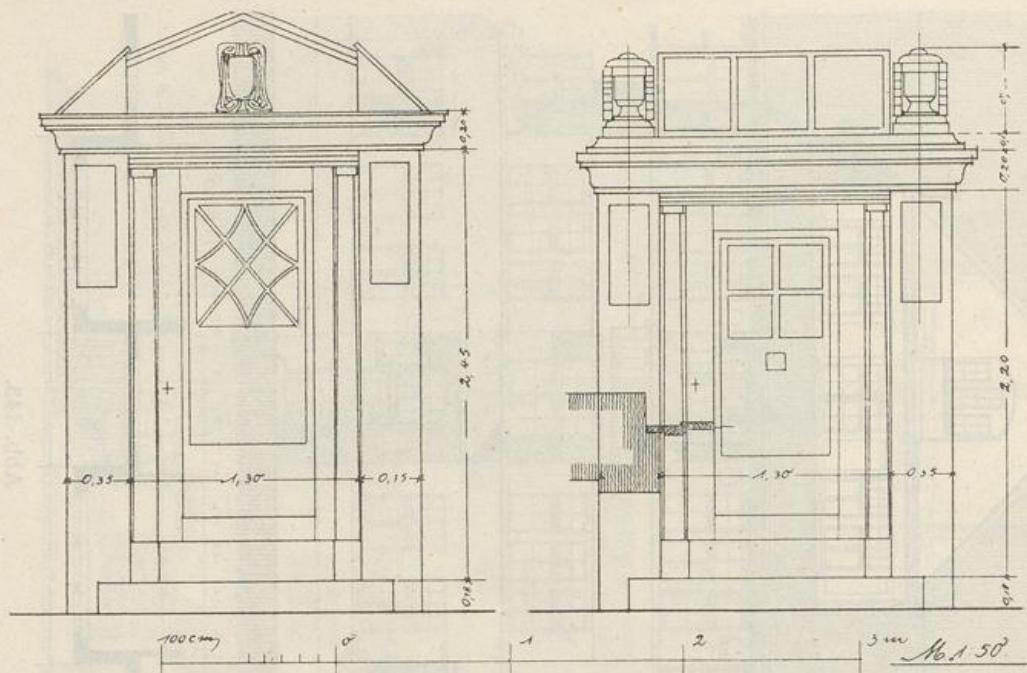


Baldauf-Hecker, Gestaltungslehre II.

Abb. 142.
Eckhaus mit angebautem Doppelhaus. Der Grundriß zu letzterem ist aus Grundriß Abb. 78 gebildet.

Abb. 143.





*Hauseingänge in Putz
mit Putzritz- und Antragarbeiten.*

*Ausführung im
kräftigen Rautputz*

*Ansichten 1:50.
Einzelheiten 1:20.*

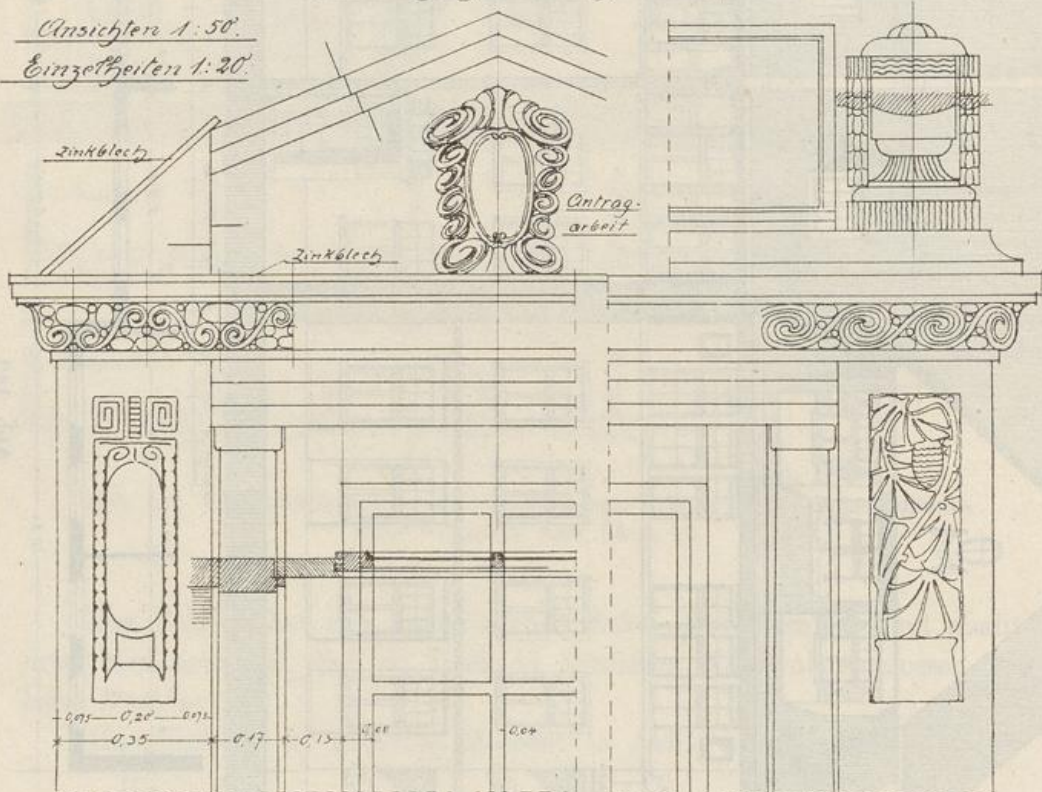


Abb. 144.

Abb. 145.

Abb. 144 bis 145 Hauseingänge in Putz mit Putzritz- und Antragarbeiten.
Einzelzeichnungen zu Abb. 142.

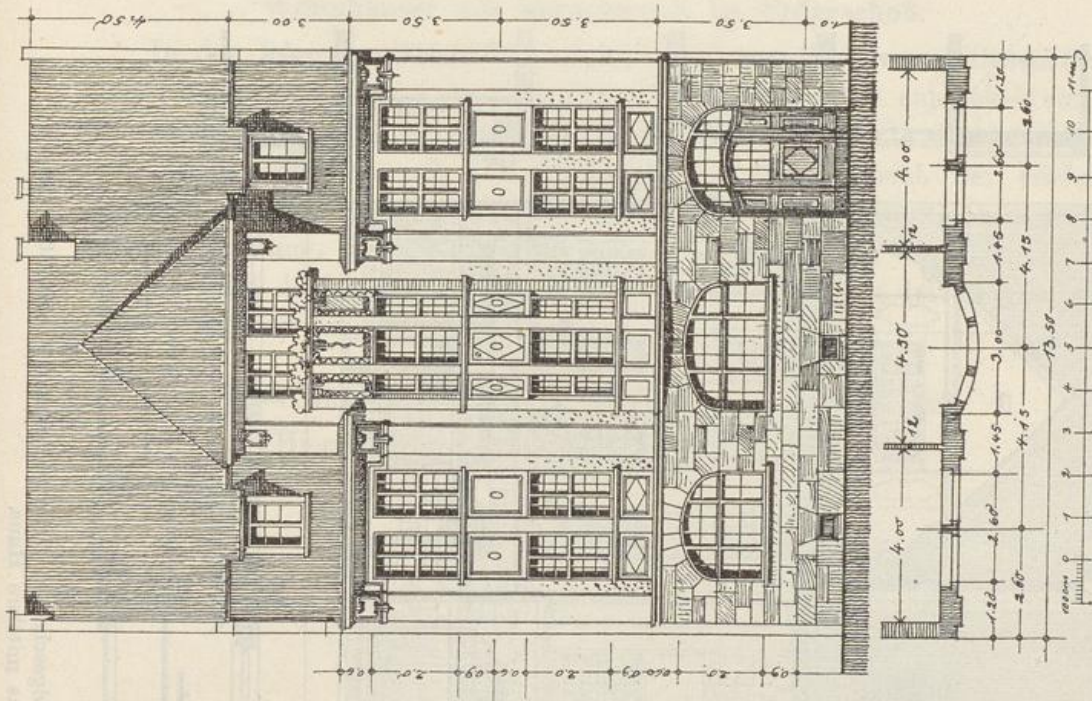


Abb. 147. Wohnhaus mit Büroräumen im Erdgeschoß.
Starke Betonung der Vertikalgliederung.

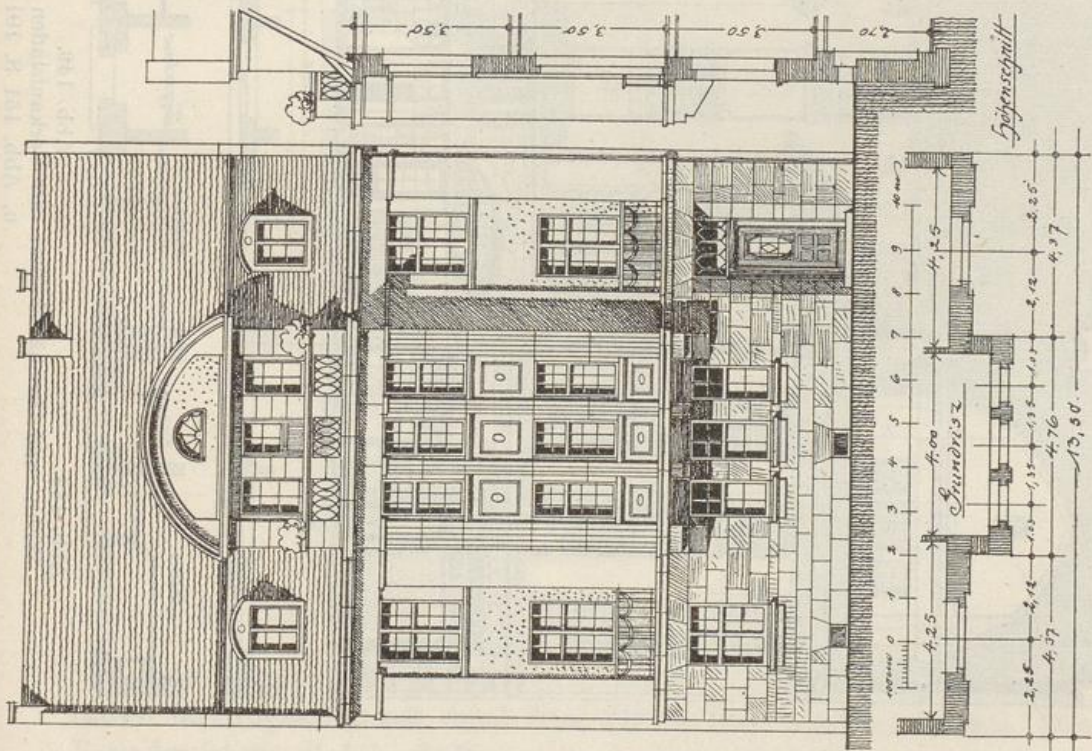


Abb. 146. Wohnhaus zu Grundriß Abb. 118 S. 81 in etwas
reicherer Gliederung. Starke Betonung der Horizontalen.

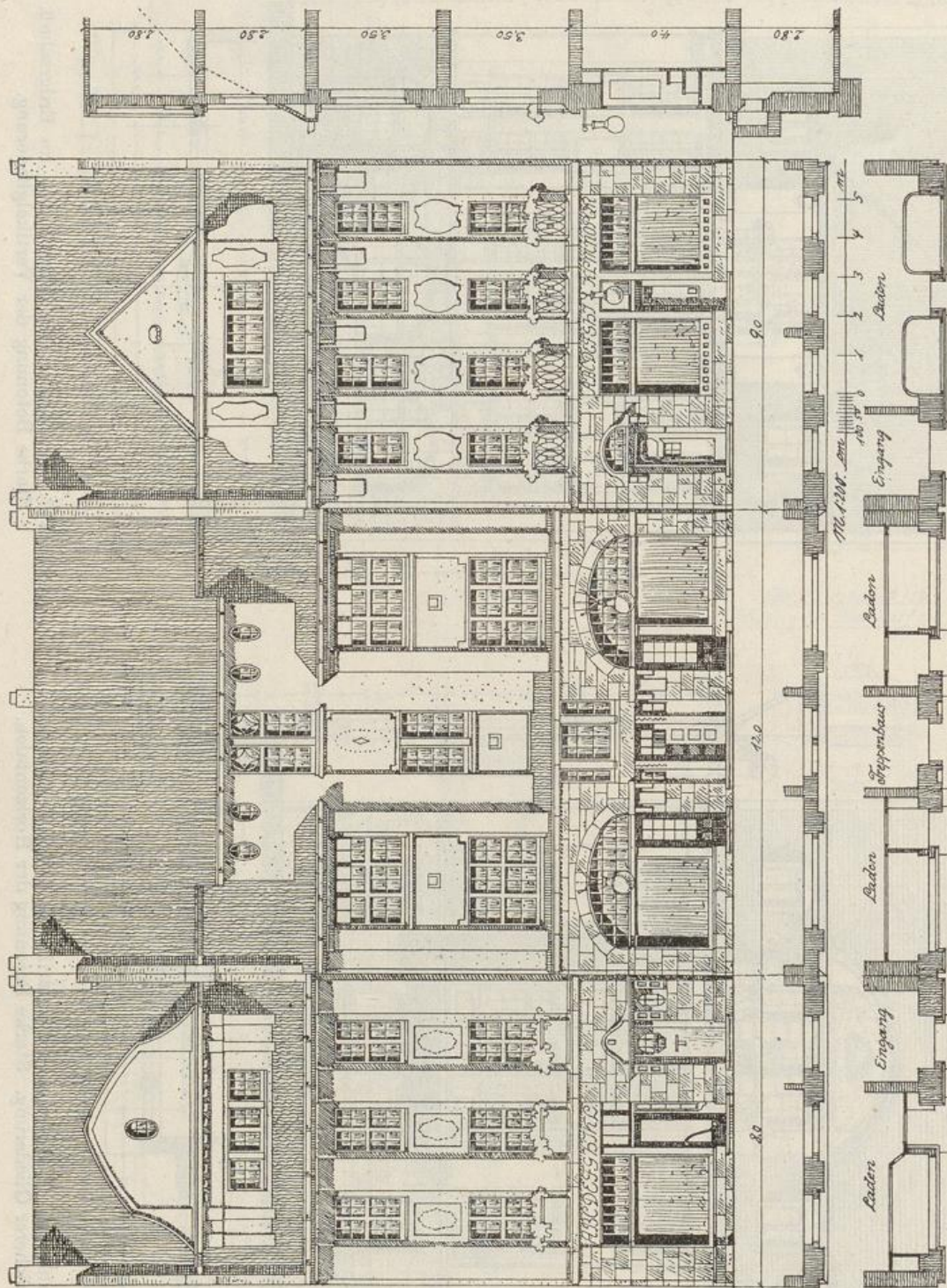


Abb. 148.

Abb. 149.

Abb. 150.

Wohn- und Geschäftshäuser mit Verkaufsläden im Erdgeschoß. Hierzu Grundriß Abb. 36 S. 39 u. Abb. 151 S. 101 für das mittlere Haus.

Wohnhäuser mit Büroräumen im Erdgeschoß.

In den folgenden Abb. 146 und 147 sind zwei Wohn- und Geschäftshäuser dargestellt, welche ebenfalls über Grundriß Abb. 118 entwickelt sind. Sie haben etwas reichere Gliederung mit Betonung der Mitte durch Erker- bzw. Giebelaufbauten mit Lisenengliederung. Ein Vergleich der beiden Fassaden miteinander zeigt die verschiedenartige Wirkung der Höhen- resp. Breitengliederung.

Abb. 146 bildet den Übergang zum Geschäftshaus, da im Erdgeschoß größere Fenster für Büroräume vorgesehen sind.

3. Wohn- und Geschäftshäuser. Abb. 148 bis 150.

Hierzu Grundriß Abb. 36 S. 39 und Abb. 151.

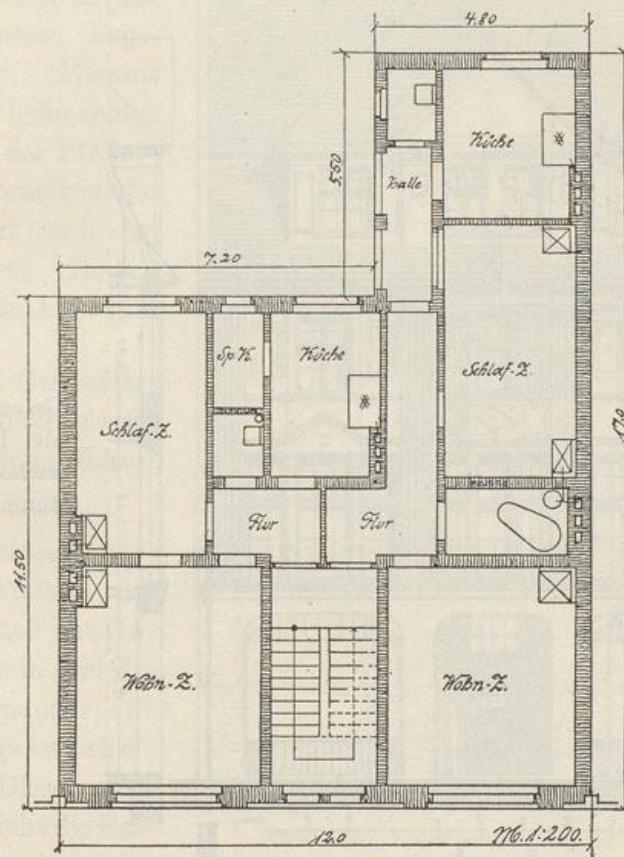


Abb. 151. Grundriß mit zwei Wohnungen und Treppe an der Straßenseite.

Eine Gruppe von Wohn- und Geschäftshäusern mit Verkaufsläden im Erdgeschoß soll durch Abb. 148 bis 150 vorgeführt werden. Den Fassaden ist die gleiche Auffassung in der Formengestaltung mit Rücksicht

Man beachte die verschiedene Aufteilung und Gestaltung der Schaufenster mit Seiten- bzw. Mitteleingang. Die Pfeiler an den Hausgrenzen dürfen nicht zu schmal werden. Bei der Bestimmung der Schaufensterbreiten soll man auf die obere Fassadenteilung und deren Pfeiler aus statischen und ästhetischen Gründen Rücksicht nehmen.

4. Wohn- und Geschäftshäuser mit Läden im Erdgeschoß und Ausstellungsräumen in den oberen Stockwerken. Abb. 152 bis 154.

1. Wohn- und Geschäftshaus symmetrisch gebildet.

Abb. 152 S. 102.

Man beachte beim Aufbau, daß die Pfeiler zwischen den Ladenfenstern unter den Pfeilern in den oberen Geschossen angeordnet werden. Hieraus entwickelt sich beim reinen Geschäftshaus der **Pfeilerbau**. Die Symmetrie des Aufbaues setzt sich im Dacherker fort. Einzelzeichnung hierzu **Abb. 153**.

2. Wohn- und Geschäftshaus mit unsymmetrischem Fassadenaufbau.

Abb. 154 S. 104.

Abb. 154 ist unsymmetrisch gestaltet, der linke Gebäudeteil hat Geschäftsräume in drei Geschossen übereinander, für Ausstellungszwecke benutzbar. Dieser Benutzung entspricht die Fassade mit Betonung der Geschäftshälfte durch große Fenster und Dacherkeraufbau.

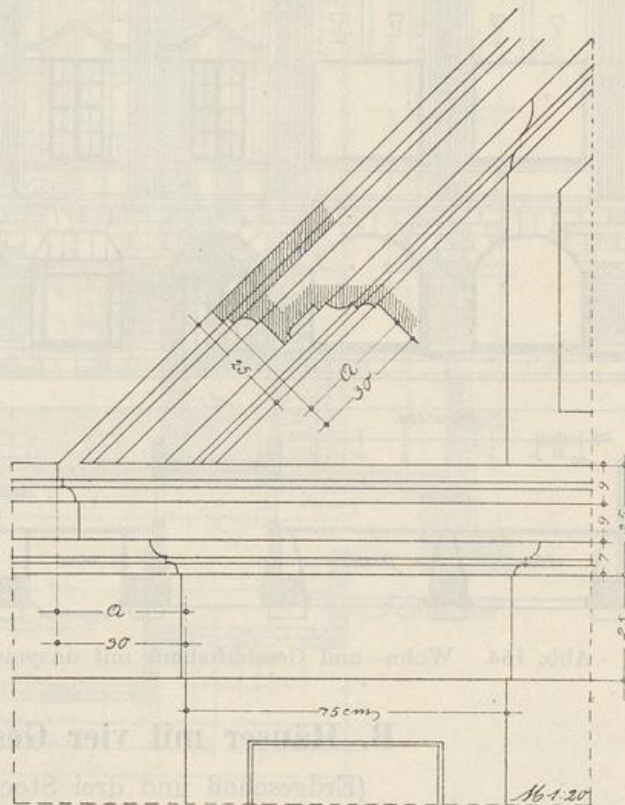


Abb. 153. Einzelzeichnung zu Abb. 152.

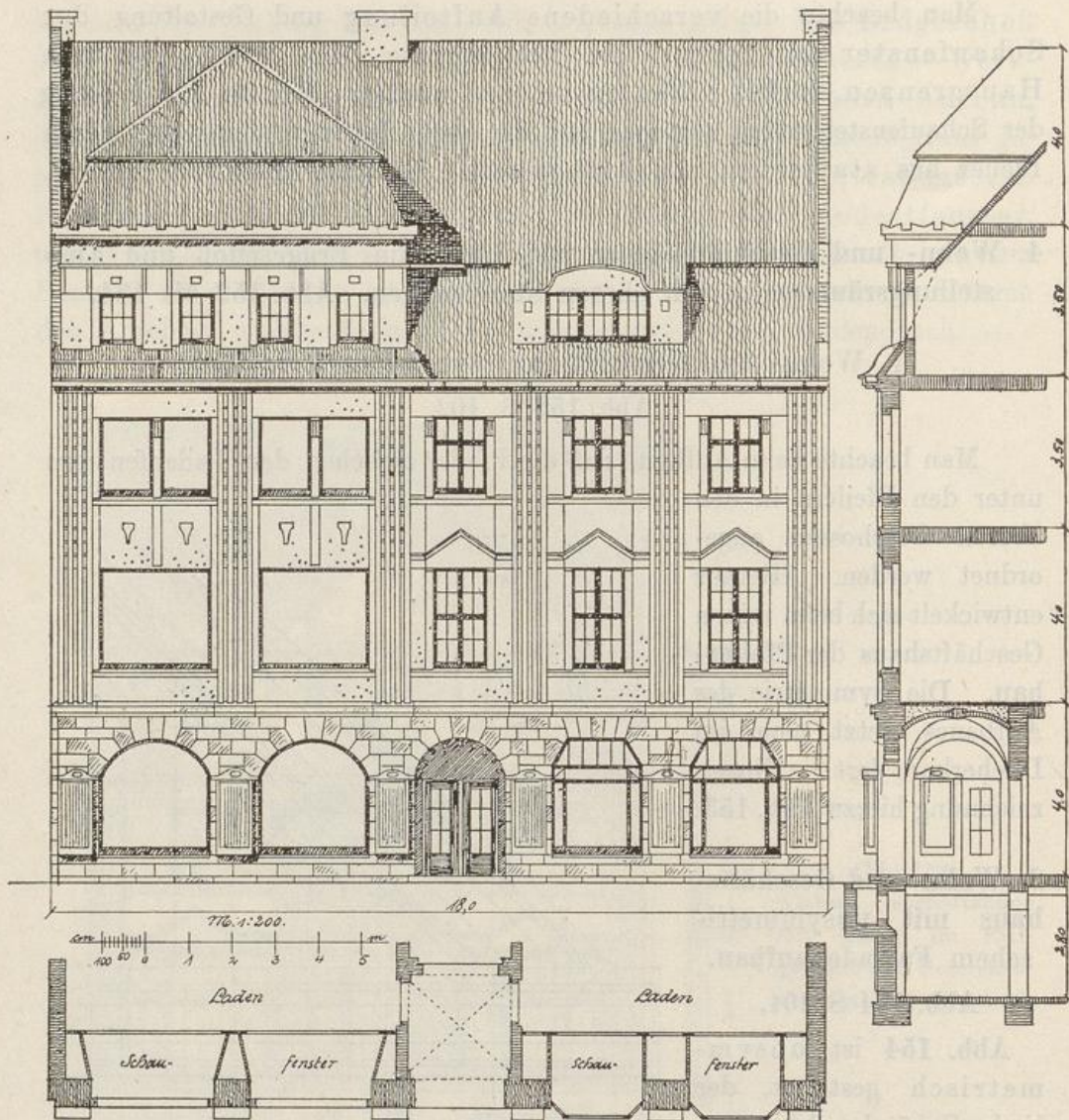


Abb. 154. Wohn- und Geschäftshaus mit unsymmetrischem Fassadenaufbau.

B. Häuser mit vier Geschossen

(Erdgeschoß und drei Stockwerke).

1. Mietshaus mit einer Wohnung in jedem Geschoß. Abb. 155 S. 105.

Das Haus ist über Grundriß Abb. 118 S. 81 entwickelt. Ein schmales Haus mit Mittelerker und seitlicher Laube durch Balkone erweitert. Die im Verhältnis zur Breite reichliche Höhe wird unterbrochen durch ein kräftiges dachartiges Gurtband unter dem vierten Geschoß.